

## Harfenspieler

Wer sich der Einsamkeit ergibt,  
Ach! der ist bald allein;  
Ein jeder lebt, ein jeder liebt  
Und läßt ihn seiner Pein.

5

Ja! laßt mich meiner Qual!  
Und kann ich nur einmal  
Recht einsam sein,  
Dann bin ich nicht allein.

10

Es schleicht ein Liebender lauschend sacht,  
Ob seine Freundin allein?  
So überschleicht bei Tag und Nacht  
Mich Einsamen die Pein,

15

Mich Einsamen die Qual.  
Ach, werd ich erst einmal  
Einsam im Grabe sein,  
Da läßt sie mich allein!

20

\*

An die Türen will ich schleichen,  
Still und sittsam will ich stehn;  
25 Fromme Hand wird Nahrung reichen,  
Und ich werde weitergehn.  
Jeder wird sich glücklich scheinen,  
Wenn mein Bild vor ihm erscheint;  
Eine Träne wird er weinen,  
30 Und ich weiß nicht, was er weint.

\*

Wer nie sein Brot mit Tränen aß,  
35 Wer nie die kummervollen Nächte  
Auf seinem Bette weinend saß,  
Der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte.

Ihr führt ins Leben uns hinein,  
40 Ihr laßt den Armen schuldig werden,  
Dann überlaßt ihr ihn der Pein:  
Denn alle Schuld rächt sich auf Erden.  
(170 Wörter)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/goethe/gediletz/chap191.html>